
264/J XXIV. GP

Eingelangt am 27.11.2008

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Kunasek, Dr. Fichtenbauer, Weinzingler
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend vernünftige Ausbildung von Rekruten

Die Tageszeitung „Die Presse“ berichtete am 25.10.2008 folgendes:

„Dem Heer fehlen 200 Millionen Euro

*Was sich Generalstabschef Edmund Entacher von der neuen Regierung erwartet.
(...)*

Entacher: Ein schwerer Fehler war die Einstellung der Truppenübungen, denn eine Truppe, die nicht übt, wird mit der Zeit nur mehr begrenzt leistungsfähig sein. Die Miliz ist in einer Phase der Umstrukturierung und sollte ab 2011 fähig sein, als Volltruppe zu üben. Intensiver Handlungsbedarf herrscht aber in der Ausbildung und Rekrutierung von Milizunteroffizieren, da müssen wir Gas geben.

Sind sechs Monate überhaupt genug für eine vernünftige Rekrutenausbildung?

Entacher: Im Moment nicht. Mit der Beendigung des Grenzeinsatzes sollte aber eine waffeneigene Ausbildung der Rekruten wieder möglich sein.

Die Reduzierung war ein Akt politischer Opportunität?

Entacher: Das ist anzunehmen. Vor allem hatte das Bundesheer ursprünglich empfohlen, die Reduzierung nur dann vorzunehmen, wenn gleichzeitig der Grenzeinsatz eingestellt wird.“

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

Anfrage:

1. Wie stehen Sie zu der Aussage des österreichischen Generalstabschefs, dass sechs Monate Wehrdienst in Kombination mit dem Grenzeinsatz keine vernünftige Ausbildung möglich macht?
2. Sind Sie nicht dafür, dass unsere Soldaten eine vernünftige Ausbildung erhalten sollen?
3. Sind Sie sich der Verantwortung bewusst, die Sie übernommen haben?
4. Wenn ja, warum stimmen Sie dann einer Verlängerung des Grenzeinsatzes und damit der Verkürzung der Ausbildung zu?
5. Wenn die besten österreichischen Militärs bestätigen, dass eine vernünftige Ausbildung nicht möglich ist, wäre es nicht Ihre Pflicht als Ressortverantwortlicher, die Wehrdienstzeit wieder zu erhöhen?
6. Ist es zu verantworten, die durch die Verkürzung der Wehrdienstzeit entstandene schlechtere Ausbildung und damit die Sicherheit Österreichs und auch seiner Soldaten einem Wahlzuckerl der ÖVP zu opfern?

7. Werden Sie diesbezüglich auf Ihre höchsten Offiziere hören und die Wehrdienstzeit wenigstens für die Dauer des Grenzeinsatzes wieder erhöhen?